

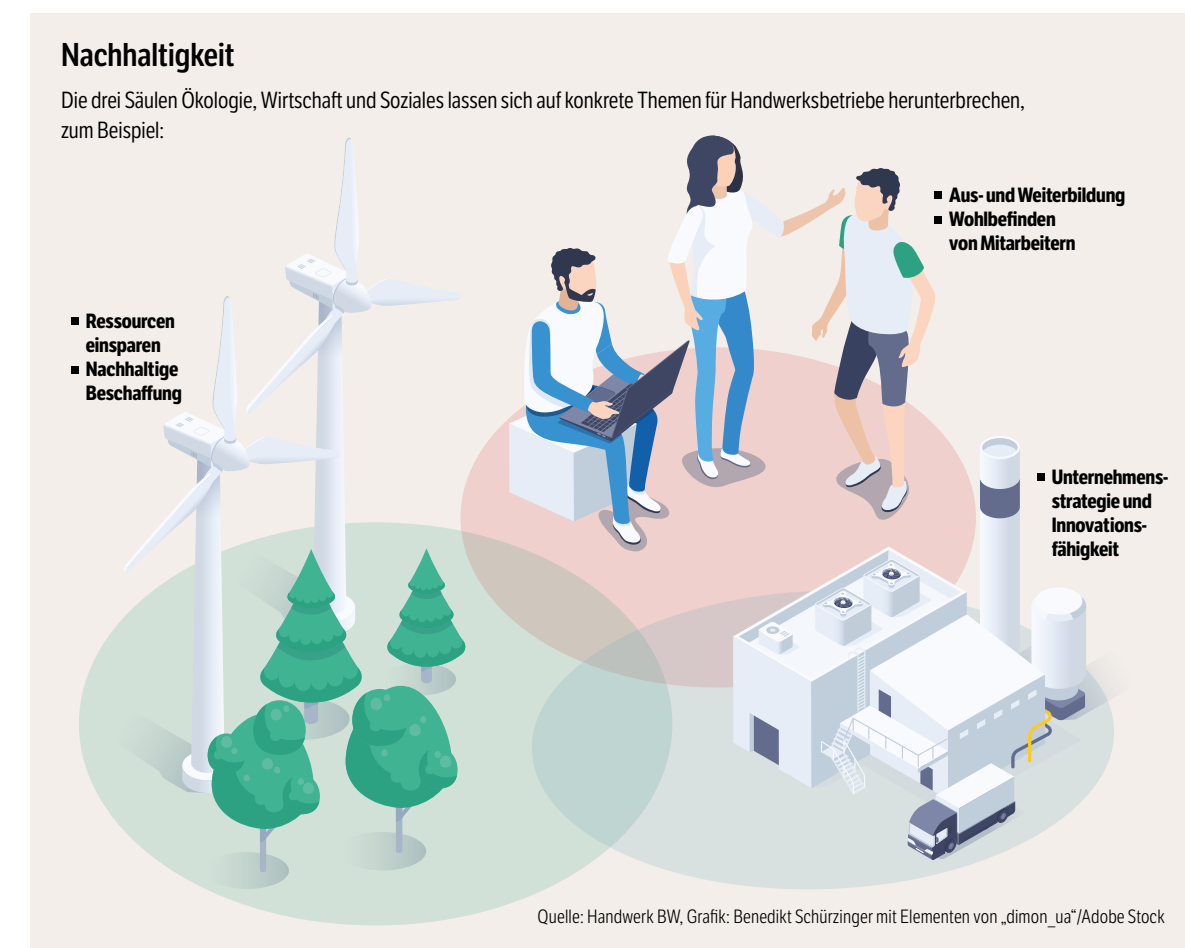
Nachhaltigkeit in der Baubranche – so klappt es

An Unternehmen werden immer strengere Vorgaben in puncto Nachhaltigkeit gestellt – ob bei Finanzierungsprodukten oder in Ausschreibungskriterien. In einem Projekt der Bauwirtschaft BW wurden jetzt Unterstützungsideen für Betriebe erarbeitet

Alle reden von Nachhaltigkeit, aber keiner weiß, was gemeint ist“ – so, wie es Bauunternehmer Horst Köhler auf den Punkt bringt, geht es vermutlich vielen Handwerksbetrieben. Dabei sind es nicht nur gesetzliche Notwendigkeiten, die immer öfter eine Beschäftigung mit dem Thema erfordern, sondern es kann auch handfeste Vorteile für Betriebe bieten. Der Verband Bauwirtschaft Baden-Württemberg hat deshalb die „Nachhaltigkeits-Werkstatt“ gestartet. Ziel: kleine und mittlere Handwerksbetriebe bei der Integration von Nachhaltigkeit in ihr Unternehmen und ihr Geschäftsmodell zu unterstützen. „Mit der Werkstatt wollten wir besonders unsere kleineren Mitgliedsunternehmen aktiv bei der Umsetzung der auf sie zukommenden Herausforderungen unterstützen. Denn schon wegen ihrer Firmengröße können sie in der Regel nicht auf eigene Nachhaltigkeitsabteilungen zurückgreifen“, erklärt Thomas Möller, Hauptgeschäftsführer der Bauwirtschaft Baden-Württemberg.

Praxisnahe Unterstützung

In der Werkstatt arbeiten in einer kleinen Gruppe über zehn Monate bis zu sechs Unternehmen zusammen – unter Anleitung der Nachhaltigkeitsberatung „LoNa“. Dazu kamen Betriebsbesuche und die Analyse der individuellen Fragestellungen beim Thema Nachhaltigkeit. Für die tägliche Arbeit ein echter Mehrwert, die Horst Köhler, Chef der Besigheimer Karl Köhler GmbH, schnell festgestellt hat. „Durch die Teilnahme an der Werkstatt wurde uns aufgezeigt, wie wir die Themen identifizieren, strukturieren, angehen und die Ergebnisse messen können.“ Auch



für Werner Rümmele, Projektverantwortlicher der Grimm GmbH, hatte der Blick von außen große Vorteile: „Durch die Werkstatt waren wir gezwungen, den eigenen Betrieb auch mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Dies führte vor allem in Bezug auf Mitarbeitende und Energie zu einer Sensibilisierung, die bisher im normalen Tagesgeschäft leider meist untergegangen ist.“ Im ersten gemeinsamen Workshop wurden zunächst die Grundlagen gelegt.

Zwei Themenschwerpunkte

Die Teilnehmenden konnten zudem mitnehmen, wie sie Nachhaltigkeitsmanagement integrieren können. In der anschließenden Umsetzungsphase beschäftigten sich die Bauunternehmen mit der Nachhaltigkeit in ihren Betrieben. Dabei wurden mithilfe einer Klimabilanz und eines Nachhaltigkeitschecks der aktuelle Status quo und der mögliche Handlungsbedarf ermittelt. Im zweiten Workshop wurden zum Schwerpunkt

Nachhaltiges Bauen die verschiedenen Facetten und Aspekte nachhaltigen Bauens vorgestellt und diskutiert. Auch hier ging es danach in die Umsetzung – anhand individueller Fragestellungen der Bauunternehmen zum nachhaltigen Bauen. LoNa erstellt u.a. Gebäudeökobilanzen und analysiert Lieferketten.

Ansatzpunkte im Workshop

Claus Aichele, Geschäftsführer der Aichele Bau GmbH, ist von den Ergeb-

nissen überzeugt: „Die Nachhaltigkeits-Werkstatt hat uns konkrete Ansatzpunkte aufgezeigt, wo die Bauwirtschaft sich nachhaltig und klimaschonend aufstellen kann. Dies ist mir persönlich wichtig und auch für viele unserer Kunden ein wichtiger Aspekt. Nachhaltigkeit leben und ständig weiterentwickeln ist ein wichtiges Unternehmensziel. Es aber konkret nach außen darzustellen, war ein zentraler Bestandteil der Werkstatt.“

Die Ergebnisse der Werkstatt wurden in einem Leitfaden zusammengestellt – er soll als Orientierung für die gesamte Branche dienen und steht kostenlos online zur Verfügung.

Folgeprojekt bereits gestartet

Angesichts des Erfolgs hat der Verband bereits das zweite Projekt gestartet. In der Werkstatt mit dem Arbeitstitel „Nachhaltigkeitsberichtserstattung und -Regulatorik in Bauunternehmen“ sollen Handwerksbetriebe unterstützt werden, die zunehmende Regulatorik im Bereich Nachhaltigkeit erfüllen zu können sowie sich präventiv darauf vorzubereiten. Zudem wird mit den Betrieben an der Erarbeitung und Umsetzung eines Nachhaltigkeitsberichts gearbeitet.

Die Nachhaltigkeits-Werkstatt wurde im Rahmen des Programms „Horizont Handwerk“ durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert.



Hier geht es direkt zur Webseite von „Horizont Handwerk“.

Handwerk mit mehr Optimismus – außer Bau

Konjunkturumfrage unter 1.500 Handwerksbetrieben: drittes Quartal leicht besser bewertet als noch ein Jahr zuvor

Zum Jahresendspurt zeigen sich die meisten baden-württembergischen Handwerksbetriebe zuversichtlicher bei der Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage – besonders im Nahrungsmittel- und Dienstleistungsbereich (zum Beispiel die Friseurie). Im Bauhauptgewerbe jedoch wird die Stimmung zunehmend schlechter. Eine Verbände-Allianz, darunter auch Handwerk BW, forderte Ende September ein „Krisengespräch Bau“ für Baden-Württemberg. „Dass wieder mehr Handwerksbetriebe positiver in die Zukunft blicken, freut uns sehr. Große Sorgen bereitet uns allerdings die deutlich schlechtere Stimmung im Bauhauptgewerbe. Die Betriebe gehen bereits von Minusumsätzen aus und erwarten deshalb wenig Gutes vom Schlussquartal. Umso wichtiger ist deshalb, dass das geforderte ‚Krisengespräch Bau‘ für Baden-Württemberg zügig stattfindet“, bewertet Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold den jüngsten Konjunkturbericht des Verbands.

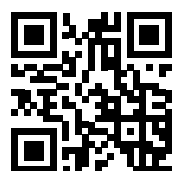
1.500 Handwerksbetriebe befragt

Die Betriebe im Bauhauptgewerbe erwarten weiter sinkende Auftragsengänge sowie einen Rückgang der Zahl der Beschäftigten. War es im Vorjahr noch jeder fünfte Betrieb, sieht nun gut jeder Vierte

eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage auf sich zukommen. Die sprunghaft gestiegenen Zinsen, die Verschärfung der energetischen Standards und auch die schlechte Kommunikation der Bundesregierung in Sachen Heizung würden nicht spurlos an den Baugewerken vorübergehen, so Reichhold. Betrachtet man das Landeshandwerk insgesamt, wurde das abgelaufene dritte Quartal leicht besser bewertet als ein Jahr zuvor. 63 Prozent der Befragten bezeichnen die Geschäftslage als „gut“ (Vorjahr: 59 Prozent). Im Nahrungsmittelhandwerk schätzte rund jeder Zweite seine Lage als gut ein. Im Jahr 2022 war es hier nur jeder dritte Betrieb. Auch bewerteten rund zwei Drittel der Betriebe im Kfz-Gewerbe ihre Lage als gut, was rund 10 Prozent mehr sind als im Vorjahr.

Handwerk BW hat 1.500 Handwerksbetriebe aus Baden-Württemberg befragt.

Den vollständigen Konjunkturbericht finden Interessierte auf <https://kurzelinks.de/m2xl>



Hier geht es direkt zum vollständigen Konjunkturbericht.

Sieger gekürt im Handwerks-Lernspiel

Schüler aus Heilbronn und Herrenberg triumphieren im Landeswettbewerb „Meisterpower“

Ein Schülerteam der Andreas-Schneider-Schule in Heilbronn und ein Schüler der Jerg-Rathgeb-Realschule in Herrenberg haben ihr unternehmerisches Können unter Beweis gestellt.

Ihre virtuellen Handwerksbetriebe im Lernspiel „Meisterpower“ waren die erfolgreichsten im Land Baden-Württemberg.

Gewinner bekommen Preisgeld

Die Schüler der Andreas-Schneider-Schule triumphierten im Landeswettbewerb „Meisterpower“ 2022/23 in der Niveaustufe 1 (7. bis 9. Klasse) und die Schüler der Jerg-Rathgeb-Realschule in der Niveaustufe 2 (10. bis 11. Klasse).

Die Handwerkskammern Heilbronn-Franken und Region Stuttgart gratulierten den Siegern und überreichten den Schülerinnen und Schülern neben Sachpreisen ein Preisgeld in Höhe von jeweils 500 Euro für ein handwerkliches Schulprojekt. Auch die regionalen Sieger beider Niveaustufen in den einzelnen Kammergebieten wurden mit Sachpreisen im Gesamtwert von 8.000 Euro belohnt.

Karrierechancen aufzeigen

„Wir gratulieren den Siegern und allen Spielerinnen und Spielern, die teilgenommen haben“ sagt Patrick



”

Mit unserer Lernsoftware können wir jungen Menschen zeigen, welche Karrieremöglichkeiten es im Handwerk gibt. In kaum einer Branche sind die Aufstiegsmöglichkeiten so gut.“

Patrick Wolf
Leiter Bildung und Arbeit
Handwerk BW
Foto: Handwerk BW

Wolf, Leiter Bildung und Arbeit bei Handwerk BW. „Mit unserer spielerischen Lernsoftware können wir jungen Menschen zeigen, welche Karrieremöglichkeiten es im Handwerk gibt. Die Aufstiegsmöglichkeiten im Handwerk sind vielfältig und in den

kommenden Jahren sind viele Handwerksbetriebe auf der Suche nach jungen Betriebsnachfolgern. Es freut uns deshalb, dass immer mehr Lehrkräfte mit ‚Meisterpower‘ auf das handwerkliche Unternehmertum vorbereiten.“

Einblick in Handwerksberufe

In der Lernsoftware schlüpfen Schülerinnen und Schüler in die Rolle eines Handwerksmeisters und erlernen so spielerisch in zehn Szenarien ökonomische Kompetenzen. Die Szenarien haben eine Spieldauer zwischen 30 und 45 Minuten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Die Jugendlichen lernen dabei verschiedene Handwerksberufe kennen und treffen unternehmerische Entscheidungen. Dabei werden die Inhalte der Fächer Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung (WBS) vermittelt.

Auch im Schuljahr 2023/2024 findet der Schülerwettbewerb „Meisterpower“ statt. Zwischen dem 19. Februar und dem 14. Juni 2024 haben Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 die Möglichkeit zu spielen und zu gewinnen.

Lehrkräfte können ihre Schülerinnen und Schüler unter <https://lernspiel.meisterpower.de> anmelden

KURZ UND BÜNDIG

Unterstützung in der Berufsschule

Für Betriebe wird es immer schwerer, Bewerber zu finden. Ende August waren laut den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit noch rund 177.000 Lehrstellen unbesetzt. Die Assistierte Ausbildung bietet Betrieben und Jugendlichen im schulischen Ausbildungsteil fachliche Unterstützung. Das Förderinstrument der Bundesagentur für Arbeit unterstützt bereits seit drei Jahren bei der Ausbildungsplatzsuche und begleitet die Ausbildung. Angepasst an ihre Bedürfnisse und betrieblichen Rahmenbedingungen erhalten Auszubildende bedarfsgerechten Stütz- und Förderunterricht sowie sozialpädagogische Begleitung. Während der Förderung steht ein Ausbildungsbegleiter als Ansprechperson zur Seite. Dieser vermittelt bei persönlichen Schwierigkeiten und Konflikten zwischen Auszubildenden und Ausbildungsverantwortlichen, trägt zur Prävention von Ausbildungsabbrüchen bei und stärkt den erfolgreichen Berufsabschluss. Die Teilnahme an der Assistierte Ausbildung ist kostenfrei und trägt zur Fachkräftesicherung bei. Der Einstieg in die Assistierte Ausbildung ist jederzeit möglich. Das duale Ausbildungssystem genießt weltweit hohes Ansehen und ist ein Motor für die Fachkräftesicherung in Deutschland.

Alle Infos zur Assistierte Ausbildung finden Interessierte auf der Homepage der Bundesagentur für Arbeit unter <https://kurzelinks.de/lnpo>



Hier geht es direkt zu den Informationen zur Assistierte Ausbildung.

„Digitale Kaffeepause“ für Ausbilder

Die erste Ausgabe der „Digitalen Kaffeepause“ findet am 24. Oktober statt. Sie ist Teil einer Themenreihe im Rahmen des Programms „Erfolgreich ausgebildet“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. Interessierte, die mit der Ausbildung in ihrem Betrieb betraut sind, sind herzlich eingeladen, an dieser digitalen Veranstaltung teilzunehmen. Besonders im Fokus dieses Mal: das Thema „Probezeit“ im Kontext der dualen Ausbildung. In diesem Rahmen werden verschiedene Aspekte der Berufsausbildung vorgestellt und diskutiert. Die 45-minütige „Digitale Kaffeepause“ startet um 9 Uhr und bietet einen kompakten Überblick über das Thema Onboarding und Probezeit sowie die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch. Landesweit stehen rund 25 Ausbildungsbegeleiter als Ansprechpartner zur Verfügung, wenn es in der Ausbildung mal nicht rundläuft.

Den Link zur Veranstaltung finden Interessierte unter: <https://kurzelinks.de/w5na>



Hier geht es direkt zur Veranstaltung.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de